

KONZEPTION KATH. KINDERTAGESSTÄTTE ST. ROCHUS



Drei Dinge sind uns
aus dem Paradies geblieben:

Sterne, Blumen
und Kinder



Katholische Kindertagesstätte
St. Rochus
Rochusstraße 143
50827 Köln

IMPRESSUM

Herausgeber

Katholische Kindertagesstätte St. Rochus
Rochusstraße 143 | 50827 Köln
Leiterin: Monika Krings
Stellv. Leiterin: Maike van Kan
Telefon: 0221 5304510
E-Mail: kita.rochusstrasse@kath-kirche-in-bios.de

Gestaltung

www.witton-design.de

Ein Hinweis vorab: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.



Grußwort – Klaus Kugler, Pfarrer
Vorwort – Monika Krings, Leitung der Kindertagesstätte

I. Rahmenbedingungen

- 1.1 Grundlagen
 - 1.1.1 Träger der Einrichtung
 - 1.1.2 Gesetzliche Grundlagen nach KiBiz
 - 1.1.3 Ort und Umfeld der Kindertagesstätte
 - 1.1.4 Katholisches Familienzentrum in BiOs
- 1.2 Organisation
 - 1.2.1 Personelle Ausstattung
 - 1.2.2 Betreuungsformen und Öffnungszeiten
 - 1.2.3 Tagesablauf
 - 1.2.4 Räumliche Ausstattung
 - 1.2.5 Aufnahmekriterien und Verfahrensweise (Little Bird)

II. Pädagogische Arbeit und Ziele

- 2.1 Unser Bild vom Kind
- 2.2 Partizipation als Schlüssel zur Bildung
- 2.3 Bildungsbereiche
 - 2.3.1 Religion und Ethik
 - 2.3.2 Bewegung
 - 2.3.3 Körper, Ernährung und Gesundheit
 - 2.3.3.1 Sexualerziehung
 - 2.3.4 Musisch-ästhetisch Bildung/Künstlerische Bildung und Ästhetik
 - 2.3.4.1 Musische Bildung
 - 2.3.4.2 Künstlerische Bildung und Ästhetik
 - 2.3.5 Ökologische Bildung/Naturwissenschaftlich-technische Bildung
 - 2.3.6 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung
 - 2.3.7 Sprache und Kommunikation
 - 2.3.8 Mathematische Bildung
 - 2.3.9 Medien
- 2.4 Unterstützung bei der Eingewöhnungsphase
- 2.5 Vorschulkinder
- 2.6 Bildungsdokumentation
- 2.7 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

III. Netzwerk/Öffentlichkeitsarbeit

- 3.1 Zusammenarbeit mit dem Träger
- 3.2 Kindertagesstätte als Ausbildungsstätte
- 3.3 Förderverein
- 3.4 Kooperationspartner

IV. Qualitätsmanagement

- 4.1 Hygiene
- 4.2 Umgang mit Krankheiten
- 4.3 Brandschutz
- 4.4 Beschwerdemanagement
- 4.5 Schutzkonzept/Prävention

V. Quellenangaben



GRUSSWORT

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST!

Dieses uralte Ratespiel verhilft Kindern zu einem genaueren Hinsehen und neue Dinge zu entdecken. Spielerisch erschließt sich ihnen die Welt der sachlichen Dinge. Durch exakte Beschreibungen wird die Sprache geschult. Eine wichtige Entwicklung ist das Erlernen der Symbolsprache. Diese fällt in die Zeit, in der die Kinder in der Kindertagesstätte sind. Ohne ein Symbol zu verstehen, ist es nicht möglich den Glauben zu erlernen. Dazu gehören auch die Rituale und das Einüben derselben.

Hier haben die Erzieherinnen unter anderem auch in der Religionspädagogik eine wichtige Aufgabe. Das Vorleben und Erleben der christlichen Werte ist Bestandteil des Alltags und der Feste. So können Kinder verstehen, dass Jesus Christus ein Freund aller Menschen ist. Manchmal geschieht es auch, dass wir Erwachsene Dinge neu sehen und entdecken.

Die Kindertagesstätte St. Rochus ist für mich ein Ort des Lernens, kindgerecht die bunte und vielfältige Welt zu entdecken.

Das neu erarbeitete Konzept ist eine Vergewisserung und eine Verpflichtung für alle Mitarbeiter in der Kindertagesstätte und den Träger.

Ein besonderer Dank gilt Allen, die an der Konzeptentwicklung mitgearbeitet haben. Das Konzept ist Teil der Pastoral unserer Pfarrgemeinde und eingebunden in das Netzwerk des Katholischen Familienzentrums. Die Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem Kirche für kleine und große Menschen lebendig wird.

Segnen, das heißt, jemandem etwas zugutekommen lassen. Ich wünsche Allen, dass Gott mit seinem Segen bei uns ist.

Klaus Kugler, Pfarrer



VORWORT

WERTE, DIE UNS LEITEN

Liebe Eltern und alle interessierten Leserinnen und Leser,
mit der vorliegenden Konzeption stellen wir Ihnen unsere Kindertagesstätte, unsere pädagogischen Grundgedanken und unsere Bildungsinhalte vor.

Wir haben sie in früheren Jahren immer wieder durch alle strukturellen und gesetzlichen Veränderungen ergänzt.

Mit der Planung des Neubaus unserer Kindertagesstätte machten wir uns dann auf den Weg, die Konzeption neu zu erstellen und Ihnen somit ein aktuelles Bild von unserer Einrichtung und unserer pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit zu geben.

Daraus ergeben sich auch die Werte, die uns leiten. Neben der Nächstenliebe sind hier beispielhaft Wertschätzung, Ehrlichkeit, Selbständigkeit, Kreativität, Respekt als uns aktuell wichtige Werte zu benennen.

Die Konzeptionsentwicklung ist ein Prozess des ständigen Wandels, abhängig von den aktuellen Situationen der Kinder, Eltern und Fachkräfte, sowie von den Rahmenbedingungen des Trägers, der Gesellschaft und des pädagogischen Standards.

Mein DANK an dieser Stelle gilt ALLEN, die an dieser Konzeptionserstellung beteiligt waren, von Team- und Trägerseite. Vor allem aber allen Kolleginnen, die in den letzten beiden Jahren mit großem Engagement und Herzblut daran mitgearbeitet haben.

Mir und dem Team ist eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder sehr wichtig. Daher stehen wir gerne für Anregungen und offene Fragen zur Verfügung.

Für das Team der Kindertagesstätte

Monika Krings, Leiterin



RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 GRUNDLAGEN

1.1.1 Träger der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus.

Anschrift:

Katholische Kirchengemeinde
Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus
Rochusstr. 141
50827 Köln

1.1.2 Gesetzliche Grundlagen nach KiBiz

Die rechtlichen Grundlagen für Kindertagesstätten und auch die Rechte der Kinder und deren Eltern in den Kitas liegt in Nordrhein-Westfalen verankert im Kinderbildungsgesetz (Kibiz).

Hier ist geregelt, wie in Form von Elternbeiräten, wie zum Beispiel die Mitbestimmung, in den einzelnen Kindertagesstätten, auf Stadt- und auf Landesebene zu organisieren ist.

Das Kibiz weist zahlreiche Verweise zum achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII) auf, das als Kinder- und Jugendhilfegesetz bekannt ist.

Bei Fragen zu den einzelnen Gesetzestexten sprechen Sie uns bitte an.

1.1.3 Ort und Umfeld der Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in Köln-Bickendorf. Das Gebäude wurde 2015 neu gebaut und ist integriert in das Pfarrzentrum BiOs Inn mit dem Pfarrbüro, der Bücherei und weiteren Räumen, die ein soziales Miteinander ermöglichen.

In direkter Nähe befinden sich neben einer integrativen Einrichtung mehrere Kindertagesstätten unterschiedlicher Träger, eine Caritas-Werkstatt für Menschen mit Behinderung, sowie verschiedene Grundschulen, eine weiterführende Schule und eine Schule für Kinder mit besonderem Förderungsbedarf.

In unmittelbarer Nähe befinden sich ein weitläufiger Park sowie mehrere Spielplätze, die wir unter anderem, als Ausflugsziel nutzen.

Weitere Angebote für Familien:

- Aktivitäten innerhalb der Gemeinde (z.B. Mutter-Kind-Gruppen, Kinder- und Jugendgruppen, Chöre, ehrenamtliche Tätigkeiten usw.)
- Rochusmusikschule
- Brauchtumpflegerische Vereine
- Verschiedene Sportsvereine
- Ossendorfbad (Schwimmbad)

Das Einzugsgebiet umfasst verschiedene Milieus von Eigenheimsiedlungen bis hin zu Hochhäusern sowie eine Flüchtlingsunterkunft. Angrenzend befinden sich ein Gewerbegebiet und eine Justizvollzugsanstalt. Entlang der Venloer Straße sind genügend Einkaufsmöglichkeiten wie Supermärkte, Bäckereien sowie Restaurants, Ärzte und Apotheken. Bickendorf verfügt über eine gute Verkehrsanbindung, so dass man in kurzer Zeit in das Stadtzentrum gelangt.

Es sind unterschiedliche soziale Strukturen im Einzugsgebiet unserer Kindertagesstätte vertreten, ebenso Kinder mit Migrationshintergrund sowie Flüchtlingskinder.



Die Kinder aus unserer Einrichtung leben hauptsächlich in Familien mit 1-3 Kindern. Häufig sind beide Elternteile berufstätig, wodurch viele Familien eine Ganztagsbetreuung benötigen und die Betreuung von Kindern unter drei Jahren stetig zunimmt.

1.1.4 Katholisches Familienzentrum in BiOs

Seit 2008 sind wir durch das Erzbistum Köln und das Land NRW zum Katholischen Familienzentrum in Bickendorf-Ossendorf (BiOs) zertifiziert.

Als Verbundeinrichtung bilden wir mit der kath. Kindertagesstätte St. Dreikönigen in der Bodenheimerstraße und einer SKM Einrichtungen ein Netzwerk, das einen Ort bietet, um Schwerpunkte umzusetzen:

- Bereithaltung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung der Kindertagespflege
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Vernetzung Familienpastoral

Darüber hinaus haben die Familien die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, innerhalb der Pfarrgemeinde zu wachsen und eine Gemeinschaft zu finden. Um diese Ziele bestmöglichst umzusetzen, nutzen wir die Angebote verschiedener Kooperationspartner. Näheres dazu finden Sie in unserer Kindertagesstätte oder unter www.bi-os.de (Link: Katholisches Familienzentrum).

1.2 ORGANISATION

1.2.1 Personelle Ausstattung

In unserer Einrichtung arbeitet ein pädagogisches Team von 15 Mitarbeiterinnen, zwei Hauswirtschaftskräften und zwei Reinigungskräften. Wir unterstützen und fördern die Ausbildung neuer Fachkräfte, auch zwei Praktikanten unterstützen unser Team.

Die Leitung der Kindertagesstätte liegt bei Monika Krings.

Um unsere pädagogischen Ziele zu erreichen, ist eine offene und intensive Teamarbeit und der partnerschaftliche Umgang miteinander notwendig. Zudem trifft sich das gesamte Team einmal wöchentlich um organisatorische und religions-pädagogische Themen zu besprechen. Durch individuelle Neigungen und Interessen können wir den Kindern unterschiedliche Projekte anbieten und verschiedene Umsetzungen ermöglichen.

Gemeinsam reflektieren wir unsere Arbeit und tauschen uns aus, um unsere Arbeit stetig zu verbessern. Im zweiwöchigen Wechsel haben die einzelnen Gruppen die Möglichkeit gruppenspezifische Planungen zu besprechen und vorzubereiten.

Durch den Wandel der Zeit verändert sich die Kindheitspädagogik zwangsläufig und somit auch die Anforderungen an die Mitarbeiter. Um die Qualität unserer Arbeit zu fördern und zu sichern, nutzen wir die Möglichkeit durch Fortbildungen unser Wissen zu erweitern.

Jeder Mitarbeiterin stehen fünf Fortbildungstage zur Verfügung, die frei wählbar sind und in Absprache mit der Leitung und dem Träger wahrgenommen werden.

1.2.2 Betreuungsformen, Öffnungszeiten und Schließungszeiten

Unsere Öffnungszeiten

Montags und Mittwochs-Freitags: von 7:15 Uhr bis 17:00 Uhr

Dienstags: von 7:15 Uhr bis 16:15 Uhr



Unsere Betreuungsformen

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 70 Kinder im Alter von 0,6 - 6 Jahren, in insgesamt vier Gruppen. Davon sind 22 Kinder unter drei Jahre.

- Eine Regelgruppe (Gruppenform III) für Kinder von 3 - 6 Jahren
- zwei U3-Gruppen (Gruppenform I) für Kinder von 2 - 6 Jahren
- eine U2-Gruppe (Gruppenform II) für Kinder von 0,6 - 2 Jahren

Folgende Betreuungsformen und -zeiten bieten wir derzeit für alle Kinder an:
(Hierbei haben die Familien jährlich neue Entscheidungsmöglichkeiten)

Regelbetreuung

(bis 35 Std., max. 7 Std. täglich, ohne Mittagsbetreuung),
7:15 Uhr - 12:15 Uhr und 14:30 Uhr - 16:30 Uhr

Blockbetreuung

(bis 35 Std. wöchentlich über Mittag mit Mittagessen, max. 7 Std. täglich,
eine Betreuung nach 14.15 Uhr entfällt)
7:15 Uhr - 14:15 Uhr

Ganztagsbetreuung

(bis 45 Std. wöchentlich über Mittag mit Mittagessen)
7:15 Uhr - 17:00 Uhr

Unsere Schließungszeiten

- 3 Wochen in den Sommerferien, während dieser Zeit ist nach Bedarf eine Gruppe mit 20 Kindern geöffnet
- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag/Karnevalsdienstag und ein weiterer Brückentag im Mai/Juni
- zwei Konzeptionstage pro Jahr und ein Betriebsausflug

1.2.3 Tagesablauf

7:15 - 9:00 Uhr: Eintreffen der Kinder

Bis 8:00 Uhr halten sich die Kinder aller Gruppen in der Begrüßungsgruppe auf. Danach gehen sie gemeinsam mit den Gruppenerziehern in die Stammgruppe.

Wir legen Wert auf eine persönliche Begrüßung jedes Kindes, damit den Kindern die Verabschiedung von den Eltern leichter fällt.

In der Gruppe, kann das Kind frei zwischen Spielorten, Spielpartnern, Spielinhalten und Spieldauer wählen. Das Frühstück wird offen bis 10:00 Uhr angeboten.

9:00 - 9:30 Uhr: Morgenrunde

Bis 9:00 Uhr sollten alle Kinder eingetroffen sein, da die Morgenrunde genutzt wird um gemeinsam mit den Kindern den Tag zu besprechen und zu gestalten.

Hier können die Kinder eigene Ideen und Erzählungen miteinfließen lassen.

9:30 - 11:15 Uhr: Freispiel

Nach der Morgenrunde haben die Kinder Zeit zum freien Spiel in allen Bereichen in der Gruppe. Zusätzlich haben sie als Spielbereich den Flur, den Mehrzweckraum und das Außengelände zur Verfügung. In dieser Zeit finden Angebote innerhalb der Gruppe oder gruppenübergreifend statt.



11:15 - 12:15 Uhr: Spiel im Außengelände

Wichtig ist uns, möglichst einmal am Tag mit allen Kindern rauszugehen, dort bekommen die Kinder die Möglichkeit sich frei zu bewegen, sich auszutoben.

12:15 - 12:30 Uhr: Abholen der Kindergartenkinder

Vorbereitung des Mittagessens

12:30 - 13:00 Uhr: Mittagessen in den Gruppen

Genau wie beim Frühstück achten wir auf einen gemütlichen und entspannten Rahmen. Um eine ausgewogene Ernährung zu ermöglichen werden Salate und Desserts ergänzend zu bereitet. Das Tischgebet vor dem Essen gehört zu unseren täglichen Ritualen.

13:00 - 14:30 Uhr: Ruhezeit

In Absprache mit den Eltern und entsprechend der Bedürfnisse der Kinder, können die Kinder im jeweiligen Schlafraum der Gruppe schlafen. Dieses Angebot gilt besonders für die unter Dreijährigen. Die anderen Kinder in der Gruppe beginnen die Ruhephase. Hier wird vorgelesen, Traumreisen oder ähnliches angeboten.

14:30 Uhr: Wecken der Schlafkinder

Abholen der Kinder mit Blockbetreuung

14:30 - 17:00 Uhr: Freispiel

Kinder mit einer Regelbetreuung haben die Möglichkeit erneut in die Einrichtung zurückzukehren. Ebenso ist die Abholphase für alle Betreuungsformen im Zeitraum zwischen 14:15 und 17:00 Uhr. In dem angegeben Zeitraum können die Kinder frei spielen oder an Angeboten teilnehmen. Um 15:00 Uhr bekommen die Kinder eine Nachmittagsnack wie Obst, Gemüse, Pudding, Brote, Kekse etc. Diese wird ebenfalls von der Kindertagesstätte bereitgestellt und frisch zubereitet. Ab 16:15 Uhr treffen sich alle Kinder der Einrichtung in der Abschlussgruppe und werden dort gemeinsam betreut.

17:00 Uhr: Schließung der Kindertagesstätte.

In der **Raupengruppe** gibt es zum Tagesablauf einige Abweichungen, da die Kinder jünger sind und andere Bedürfnisse haben.

7:15 - 9:00 Uhr: Eintreffen der Kinder

Auch die Kinder der Raupengruppe treffen sich bis 8:00 Uhr in der Begrüßungsgruppe.

9:00 - 10:15 Uhr: Freispielmöglichkeit

Die Kinder können ebenfalls zwischen Frühstück und Freispiel in ihrer Stammgruppe wählen. Zudem finden begleitende Angebote statt. Hier findet keine Morgenrunde statt.

10:15 - 11:15 Uhr: Spiel im Außengelände

Zum Abschluss des Freispiels findet ein gemeinsamer Sitzkreis statt. Im Anschluss gehen die Kinder der Raupengruppe raus, wo sie sich frei, jedoch immer unter der Aufsicht einer Erzieherin bewegen können.

11:15 - 11:30 Uhr: Vorbereitung des Mittagessens

11:30 - 12:00 Uhr: Mittagessen

Die Kinder essen gemeinsam zu Mittag.

12:00 - 14:30 Uhr: Schlafenszeit

Die Kinder werden nacheinander gewickelt, umgezogen und in ihr Bett gebracht. Um dem Kind das Einschlafen so angenehm wie möglich zu gestalten, wird auf die individuellen Einschlafrituale Rücksicht genommen.

14:30 - 17:00 Uhr: Weck- und Abholzeit

Wie auch in den anderen Gruppen gibt es nach der Weck- und Wickelzeit um 15:00 Uhr einen Nachmittagssnack.

Der weitere Nachmittagsverlauf gleicht dem der anderen Gruppen.

Bei unseren Tagesverläufen achten wir auf wiederkehrende Rituale und Symbole, um den Kindern Orientierung und Halt im Alltag zu gewährleisten.



Wiederkehrende altersgemäße Angebote

Wir bieten den Kindern regelmäßig wiederkehrende Angebote an, hier einige Beispiele:

- Musikangebote- offenes Singen
- Aktionen der Eltern
- Kleinere Ausflüge (Park, Spielplatz)
- Wechselnde Aktionen durch das katholische Familienzentrum
- Projekte in verschiedenen Bildungsbereichen und Altersgruppen
- Jahreszeitbezogene Aktivitäten
- Religionspädagogische Aktionen innerhalb des Kirchenjahres
- Bewegungsbaustelle

1.2.4 Räumliche Ausstattung

Die Kindertagesstätte wurde neugebaut und im August 2015 bezogen.

Im Erdgeschoss der Einrichtung sind alle vier Gruppenräume mit jeweils einem Neben-, Schlaf- und Waschaum sowie einem Patio ausgestattet.

Bei der Raumgestaltung ist es uns wichtig, in einer warmen und übersichtlichen Atmosphäre den individuellen Bedürfnissen und Spielideen der Kinder gerecht zu werden. Deshalb bieten wir den Kindern nur Spielmaterial in begrenzter Menge an, um die Kreativität der Kinder anzuregen. So können die Räume multifunktional genutzt werden.

Durch vielfältige Spiel- und Bewegungsbereiche möchten wir die Kinder fordern und fördern: Im Außengelände befindet sich eine Kletterlandschaft, auf der die Kinder balancieren und klettern können, um ihre Grenzen kennen und einschätzen zu lernen.

Des Weiteren wird ihnen mit der Rutsche, mit dem Kletterbaum, zwei Sandkästen und einem dazugehörigen Häuschen die Voraussetzung für kreatives und experimentelles Spielen geschaffen.

Zwei Gartenhäuschen bieten Platz für weitere Spielmaterialien, die den Kindern situativ zur Verfügung gestellt wird.

Zudem haben wir einen kleinen Garten mit verschiedenem Gemüse und Obstbäumen.



1.2.5 Aufnahmekriterien und Verfahrensweise

Anmeldungen der Kinder laufen über das Internetportal „Little Bird“ (<https://portal-koeln.little-bird.de/>).

Die Kriterien für die Aufnahme neuer Kinder werden mit dem Rat der Tageseinrichtung festgelegt und gegebenenfalls überprüft. Unter Berücksichtigung der entsprechenden Kriterien werden die neuen Kinder ausgewählt. In der Regel steht die Liste der Neuaufnahmen für das kommende Jahr im Dezember fest.

Die Familien der neuen Kinder werden von uns informiert und zu einem persönlichen Gespräch eingeladen.



II.

PÄDAGOGISCHE ARBEIT UND ZIELE

2.1 UNSER BILD VOM KIND

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben:
Sterne, Blumen und Kinder ...

... daher steht das Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit
im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

- Unsere pädagogischen und religionspädagogischen Ziele sind:
- Sicherheit, Geborgenheit und Orientierung geben
- Freiräume für soziales Miteinander schaffen
- Individualität ermöglichen
- Zur Selbständigkeit verhelfen und Selbstwertgefühl stärken
- Freie Entfaltung der Kreativität ermöglichen
- Sicherheit im Umgang mit Sprache geben
- Verantwortungsvollen Umgang mit Natur/Schöpfung und Umwelt erfahrbar machen

Da das Kind mit seiner ganzen Persönlichkeit im Mittelpunkt steht, ist die Partizipation für uns
der Schlüssel zur Bildung.

2.2 PARTIZIPATION ALS SCHLÜSSEL ZUR BILDUNG

Partizipation heißt, an Entscheidungen teilzunehmen. Genau das wird in unserer Kindertagesstätte
gelebt. Dem Kind werden Möglichkeiten geboten, (Mit) Gestalter seiner Umgebung, in seinen sozialen-
und materiellen Lebensbereichen zu sein. Die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt
setzt eine gute Bindung und Beziehung zu den Fachkräften voraus.

Erfahrungen im Sinne der Partizipation macht das Kind, wenn es selbstbestimmt in seinem Handeln
agieren darf. Unsere Aufgabe als Begleiter ist es, die Meinung der Kinder zu achten und ihnen zu zeigen,
dass ihre Meinung wichtig ist. Dabei geht es nicht darum, dass Kinder alles dürfen, sondern um das
Recht der Kinder ihre Meinung äußern zu können.

Unser Tagesablauf ist demnach so gestaltet, dass ein Höchstmaß an selbständigem Handeln möglich ist.
Dazu gehört auch die kindgerechte Einrichtung. Das pädagogische Personal, begleitet somit die Kinder
bei Lösungen, sie lösen sie nicht für die Kinder, sondern finden mit den Kindern Lösungswege.

Alle pädagogischen Mitarbeiter sind sich bewusst, dass die Kinder an ihrem Alltag in der Kindertagesstätte
Anteil haben und es unabdingbar ist, sie entsprechend aktiv zu integrieren.

2.3 BILDUNGSBEREICHE

2.3.1 Religion und Ethik

Wir sind Teil der Schöpfung, darum wollen wir sie wahrnehmen, achten, verstehen, bewahren und hüten!

Als katholische Kindertagesstätte ist die Religionspädagogik Leitfaden unserer Arbeit, der sich durch
alle Bildungsbereiche trägt. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem die Kinder eine Verbindung
zwischen Leben und Glauben erfahren. Regelmäßig erzählen wir den Kindern von Gott und seinem Sohn
Jesus, singen Lieder, besuchen gemeinsam die Kirche.

Im täglichen Handeln wollen wir die Kinder mit christlichen Werten vertraut machen. Das bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte sich immer wieder neu mit dem Thema auseinandersetzen, um als authentische Vorbildfunktion mit den Kindern den Grundstein zum Glauben zu legen. Deshalb ist es wichtig, dass christliches Leben im Alltag und im erzieherischen Handeln sichtbar wird zum Beispiel, indem wir uns gegenseitig Hilfestellungen geben, Trost spenden und Streit schlichten.

Damit vermitteln wir den Kindern gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und die Einzigartigkeit jedes Einzelnen, angelehnt an die Lehre Jesu. Die Kinder werden durch Einbezug von Bilderbüchern, Liedern und Rollenspielen mit den Hintergründen der Feste im Kirchenjahr vertraut gemacht, welche ihnen durch die immer wiederkehrenden Bräuche Struktur innerhalb des Jahres geben.

Oft gestalten wir, unterstützt vom Pastor der katholischen Kirchengemeinde gemeinsame Gottesdienste und nehmen als Teil der Gemeinde an kirchlichen Festen und Wortgottesdiensten teil.

Durch Kinder mit anderer Religionszugehörigkeit erfahren wir auch etwas über deren Glauben. Wir binden diese mit in unsere Gespräche ein und nehmen sie zum Anlass neue Sicht- und Denkweisen kennen zu lernen, aber auch um mit aller Unterschiedlichkeit deutlich zu machen, dass der Glaube an die Auferstehung unsere Religion ausmacht.



2.3.2 Bewegung

„Bewegung ist das Tor zum Lernen“ Dr. Paul Dennison

Sich zu bewegen ist ein Grundbedürfnis des Kindes und bildet die Basis für Lebenserfahrungen und Lernprozesse. Durch Bewegung treten sie mit ihrer Umwelt in Kontakt und erfahren so mehr über ihre Umgebung und ihren eigenen Körper, womit sich grob- und feinmotorische Fähigkeiten entwickeln, sie soziale Kontakte aufbauen und sie ihre Grenzen erfahren und erweitern.

Neben der körperlichen Entwicklung fördert Bewegung auch die kognitive Entwicklung. Sie stärkt das Selbstbewusstsein, das mathematische Grundverständnis sowie die sprachliche Entwicklung des Kindes.

Daher bieten wir unseren Kindern im Alltag eine Vielzahl an Bewegungsmöglichkeiten. Diese Möglichkeiten ziehen sich durch den gesamten Tagesablauf in Form von freien und gezielten Angeboten im gesamten Haus und im Außengelände.

Bei den U2 Kindern spielt Bewegung nochmals eine besonders bedeutende Rolle, da die Kinder zu laufen beginnen. Deshalb arbeitet die U2 Gruppe mit der autonomen Bewegungserziehung nach Emmi Pikler und bietet einmal die Woche Bewegungsbaustellen im Mehrzweckraum an, damit die Kinder in ihren ersten Bewegungserfahrungen gefördert werden.

Der Mehrzweckraum wird von den Gruppen ebenso für offene sowie gezielte Bewegungsangebote genutzt.

Durch den fast täglichen Aufenthalt im Außenbereich haben die Kinder auch dort die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Ein großes Angebot an Kletter- und Balanciermöglichkeiten sowie verschiedene Fahrzeuge schulen Körperbeherrschung und Geschicklichkeit. Weitere Angebote im Freien sind z.B. Wasserpumpe, Sandkästen, die Rutsche und unterschiedliches Material. Es finden außerdem regelmäßige Ausflüge zum naheliegenden Park, Spielplatz und Ähnlichem statt, wo die Kinder vielfältige Bewegungsräume kennen lernen und erfahren.



2.3.3 Körper, Ernährung und Gesundheit

Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung der Kinder. Deshalb ist es von großer Bedeutung den Kindern gesundes, nährstoffreiches und abwechslungsreiches Essen zu ermöglichen, aber auch eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen.

Das Mittagessen bekommen wir frisch geliefert.

Während des gemeinsamen Essens achten wir auf einen schön gedeckten Tisch (Gläser usw.) und den Umgang mit Messer und Gabel, um den Kindern eine Tischkultur näher zu bringen und vorzuleben. Das beinhaltet auch, dass man beim Mittagessen gemeinsam mit dem Gebet beginnt und am Tisch sitzen bleibt bis fast alle aufgegessen haben. Zudem soll die gemeinsame Essenszeit als Ort der Kommunikation dienen, wo Kinder und Fachkräfte sich untereinander austauschen und erzählen können. Die Küchenkräfte bereiten zeitweise Nachtisch und Nachmittagssnack zu. Beim Nachmittagssnack werden unterschiedliche Speisen angeboten, welche die Kinder ab und an mit uns zubereiten. Durch Aktionen wie kochen und backen, werden ebenfalls gemeinsam Speisen zubereitet und die Kinder lernen unterschiedliche Zutaten kennen.

Nicht nur die gesunde Ernährung ist wichtig für die Gesundheit des Kindes, sondern auch:

- viel Bewegung
- tägliches Spielen draußen im Außengelände
- Mittagsschlaf
- bei Bedarf sich auszuruhen und zu entspannen

Das Wickeln ist nochmal gesondert zu betrachten, um die Intimsphäre der Kinder zu berücksichtigen, dies gilt besonders für die U2-Kinder. Dabei arbeiten wir nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ und fördern die Selbständigkeit der Kinder, indem sie, zum Beispiel begleitet von den Erziehern, die Treppe des Wickeltisches hinauf klettern. Das Wickeln wird kommunikativ begleitet, um eine angenehme Atmosphäre herzustellen und dem Kind zu zeigen, dass wir in dem Moment nur für es da sind.



2.3.3.1 Sexualerziehung

Neben dem Schutzauftrag des SGB VIII unterliegen die Rechte der Kinder auch der UN-Kinderrechtskonvention und damit den Schutz vor Diskriminierungen, Unfällen und Gesundheitsgefährdungen. Unsere Kindertagesstätte kommt dem Auftrag nach, durch regelmäßige Präventionsschulungen für ihre Mitarbeiter und die Beauftragung einer Kinderschutzfachkraft.

Auf der anderen Seite wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben ihren eigenen Körper zu entdecken, da es dem natürlichen Bedürfnis der Kinder entspricht. Bei diesem Prozess begleiten und unterstützen wir die Kinder, indem wir altersgerecht Themen, die die Sexualität betreffen, besprechen.

Dadurch lernen sie nicht nur ihren eigenen Körper kennen, sondern auch den Unterschied zum anderen Geschlecht. Wir achten darauf, dass die Kinder den anderen mit Achtung und Respekt behandeln. Wir haben darin eine Vorbildfunktion. Dies beinhaltet zum Beispiel Nähe zu zulassen und Grenzen aufzuzeigen.

Ein wichtiges Ziel ist auch, dass die Kinder sich selbst besser kennen lernen und sich in ihrer Haut wohlfühlen.

2.3.4 Künstlerische und musische Bildung und Ästhetik

2.3.4.1 Musische Bildung

Jedes Kind hat eine natürliche Freude an Musik und artikuliert Worte besonders zu Beginn der Sprachentwicklung auf rhythmische und melodische Weise. Hirnforscher haben ebenfalls belegt, dass Musik einen positiven Effekt auf die Entwicklung der Kinder hat, da ihm dadurch umfangreiche Möglichkeiten an Sinnes- und Bildungserfahrungen geboten werden. Die musikalische Erziehung fördert des Weiteren die Kreativität und das soziale Miteinander der Kinder.

Bereits im Morgenkreis spielen wir gemeinsam mit den Kindern Sing- und Klatschspiele, wo ihre natürliche Freude zum Ausdruck kommt. Durch wiederholen von Liedern angepasst an den Jahreskreislauf und den unterschiedlichen Altersgruppen wird die Merkfähigkeiten der Kinder geschult und die sprachlichen Kompetenzen gefördert. Um ganzheitliche Förderung zu gewährleisten werden Bewegungselemente und Rhythmusinstrumente miteingezogen. Neben dem täglichen Singen werden wir durch unsere Kirchenmusiker, Eltern und anderen Institutionen unterstützt.

Ein wichtiges Anliegen ist es uns, die Freude am Musizieren zu fördern.

2.3.4.2 Künstlerische Bildung und Ästhetik

Beim kreativen Arbeiten ist es wichtig, den Kindern genügend Freiräume für selbständiges Arbeiten zu schaffen, da dadurch die Fantasie der Kinder angeregt wird. Durch die eigenständige Arbeit erfahren die Kinder, dass sie schöpferisch werden und Spuren hinterlassen. Dies wiederum macht die Kinder neugierig auf mehr und steigert ihre Lust am Experimentieren.

In jeder Gruppe stehen Möglichkeiten zum kreativen Arbeiten für die Kinder zur Verfügung, womit die Kinder in Begleitung des Erziehers mit unterschiedlichen Materialien umzugehen lernen und ihre Kreativität ausleben können. Dadurch werden sowohl die Grob- und Feinmotorik gefordert und gefördert, da sie ihren gesamten Körper in ihre Arbeit einbringen. Zudem finden auch gezielte Angebote statt, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen, so dass sie ihre Interessen entdecken und vertiefen können. Damit die Kinder aufgrund des vorgegebenen Rahmens nicht eingeschränkt werden, achten wir darauf wenige Schablonen zu verwenden. Hilfsmittel, die die Kinder selber finden, setzen wir dagegen gerne ein, da es sie in ihrem Handeln positiv bestärkt.

Auch Rollenspiele fördern die Kreativität der Kinder, für die sie genügend Platz innerhalb der Gruppe in allen Spielbereichen haben. Selbst-eingeübte Stücke können die Kinder vor der Gruppe präsentieren und erfahren somit Anerkennung und Akzeptanz.

Die Kirchengemeinde zeichnet sich besonders dadurch aus, dass ein Schwerpunkt im künstlerischen Bereich liegt. Beide Kindertagesstätten der Gemeinde sind dazu stets zur Kooperation eingeladen.



2.3.5 Ökologische Bildung/Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Von Geburt an treten die Kinder in Kontakt mit ihrer Umwelt und stellen Fragen, über die Wunder der Natur. Sie haben den natürlichen Drang sie zu erforschen und zu experimentieren, sich kreativ und aktiv mit Fragen auseinanderzusetzen und ihnen auf den Grund zu gehen, zu staunen und selbsttätig zu forschen. Unsere Aufgabe ist es, an den Fragen der Kinder und ihrer aktuellen Situation anzuknüpfen und die Kinder beim Entdecken ihrer Welt zu unterstützen. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder lernen die Natur zu schützen und nachhaltig mit ihr umzugehen.

Gemeinsam mit den Kindern säen, pflanzen und ernten wir Kräuter, Blumen, Obst, Gemüse. Anhand der Naturerfahrungen bringen wir den Kindern die Verbindung zur Schöpfung und den Jahreskreislauf näher.

In unserem Außengelände haben die Kinder die Möglichkeit zu klettern, zu laufen, zu springen und sich zurückziehen. Im Sandkasten werden die Sinne der Kinder angeregt und sie können selbst schöpferisch werden. Indem wir zweimal im Jahr Aktionstage veranstalten, zu denen die Eltern miteinbezogen werden, erleben die Kinder die Natur wertzuschätzen und Verantwortung zu übernehmen.

Mit Ausflügen geben wir den Kindern die Möglichkeit auch ihr näheres Umfeld kennen zu lernen.



II.

2.3.6 Soziale und (inter-) kulturelle Bildung

Im Kindergarten treten die Kinder, meist zum ersten Mal außerhalb der Familie in Kontakt mit ihren Mitmenschen. Deshalb ist es wichtig, das Kind anzunehmen, so dass es sich als Teil der Gemeinschaft erlebt und innerhalb dieser Freundschaften knüpfen kann.

Wir unterstützen das Kind, indem wir es mit seinen Stärken und Schwächen annehmen und seine Begabungen fördern, wodurch sein Selbstbewusstsein gestärkt wird und es sich als Individuum wahrnimmt. Innerhalb der Gruppe helfen wir den Kindern bei der Bewältigung von Konflikten, achten jedoch darauf, dass die Kinder die Lösungen selber mitentwickeln. Dadurch stärken wir ihre kommunikative Fähigkeit sowie das Empathievermögen und die Fähigkeit füreinander Verantwortung zu übernehmen. In unserer Vorbildfunktion setzen wir Strukturen gezielt um, so dass die Kinder die Erfahrung von Regeln und Grenzen machen.

Wir legen großen Wert auf unsere tägliche Morgenrunde, da alle Kinder miteinbezogen werden und sich als Teil der Gemeinschaft erleben. In dieser besprechen wir den Tagesablauf (Angebote, Essen), singen gemeinsam Lieder oder spielen Spiele und die Kinder bekommen die Möglichkeit über ihre Erlebnisse (z.B. Schulbesuch, Geburtstagsfeier usw.) zu berichten. Zudem erlernen und erleben die Kinder demokratisches Verhalten, indem wir gemeinsam abstimmen (z.B. welche neuen Spiele in die Gruppe kommen sollen.)

Wir unternehmen Ausflüge, feiern Feste und organisieren Projekte, die das Gemeinschaftsgefühl stärken. Hierbei werden ebenfalls die Ideen der Kinder berücksichtigt und auch andere Kulturen und deren Traditionen miteinbezogen. Autonomie und Partizipation bilden dabei eine entscheidende Rolle, weshalb so wenig wie möglich von den Erziehern vorgegeben wird.



2.3.7 Sprache und Kommunikation

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“ Wilhelm von Humboldt

Durch Sprache treten Menschen miteinander in Kommunikation, was bedeutet, dass sie die Basis für alles Lernen legt. Dies gilt auch für die Kinder, die noch nicht sprechen können, sie kommunizieren durch nonverbale Äußerungen wie Gestik und Mimik.

In unserer Kindertagesstätte wollen wir den Kindern genügend Raum und Zeit geben, Freude am Sprechen zu entwickeln und einen umfangreichen Wortschatz zu erwerben und diesen zu erweitern. Dabei knüpfen wir individuell an die Entwicklung des Kindes an und unterstützen es durch:

- ungeteilte Zuwendung, d.h., direkter Blickkontakt
- geteilte Aufmerksamkeit, d.h., die Erzieherin und das einzelne Kind richten gemeinsam die Aufmerksamkeit auf eine Sache
- aussprechen lassen
- aktives zuhören
- deutliches sprechen
- verwenden vollständiger, grammatikalisch richtiger Sätze
- indirektes „verbessern“, d.h. die Bedeutung des Satzes grammatikalisch richtig wiederholen
- Zeit geben für Formulierungen
- Einbezug der Muttersprache, um eine Brücke zu den unterschiedlichen Kulturen zu schlagen und die Vielfalt zu respektieren

Dadurch lernen Kinder Gesprächsregeln kennen und können sie im gemeinsamen Spiel erproben und mit zunehmendem Alter öfter anwenden.

Des Weiteren begleiten wir sprachlich unser tägliches Handeln, bieten Sprachanlässe durch Gespräche wie zum Beispiel im täglichen Morgenkreis an und setzen Hilfsmittel wie Reime, Lieder, Fingerspiele, Hörbücher, Bücher usw. ein. Die Kinder haben in Gesprächsrunden die Möglichkeit ihre Wünsche zu äußern und gemeinsam über Gruppenthemen abzustimmen. Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, hat für Kindertagesstätten verpflichtend ein Sprachstandsfeststellungsverfahren entwickelt, indem die Sprache alltagsintegriert gefördert wird. Dieses Verfahren „Basik“ wird von unserem pädagogischen Personal dokumentiert.



2.3.8 Mathematische Bildung

Mathematische Inhalte helfen den Kindern ein erstes Zahlenverständnis zu entwickeln und geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften zu unterscheiden. Dabei lernen sie verschiedene Ordnungssysteme und Mengenverhältnisse kennen und entdecken aktiv ihre Umwelt.

Wir unterstützen die Kinder in diesem Prozess, indem wir ihnen Zeit und Raum zum Experimentieren bieten und die Umsetzung im alltäglichen Tun. Sowohl als gezielte Angebote als auch im Gruppenalltag werden Impulse gegeben und Material zur Verfügung gestellt, die dazu einladen zu zählen, zu messen, zu wiegen und zu vergleichen, so dass das mathematische Verständnis der Kinder gefördert wird. Durch den spielerischen Umgang mit mathematischen Inhalten im täglichen Sprachgebrauch, werden die Fähigkeiten der Kinder ebenfalls unterstützt.



II.

2.3.9 Medien

Kinder wachsen mit den verschiedensten Medien auf und nutzen diese vielfach wie selbstverständlich. Wichtig ist es für uns den Umgang mit Medien situativ aufzugreifen und die Kinder bei einem kompetenten Umgang zu unterstützen. Das Thema „Umgang mit digitalen Medien in der heutigen Zeit“ wird in den nächsten Monaten thematisiert und entwickelt.

2.4 UNTERSTÜTZUNG BEI DER EINGEWÖHNUNGSPHASE

Die Eingewöhnung ist für uns von großer Bedeutung, da sich das Kind meistens zum ersten Mal lange von den Eltern trennt. Die Erfahrung zeigt, dass die Eingewöhnung nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern belastend sein kann. Deshalb geben wir alle nötige Unterstützung, die für den Lösungsprozess wichtig ist.

Bei der Eingewöhnung arbeiten wir elternbegleitend, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst. Das bedeutet, dass wir eng mit den Eltern zusammenarbeiten und schon vorher Absprachen treffen, um Wünsche und Besonderheiten wenn möglich zu berücksichtigen. Dabei steht das Kind im Mittelpunkt. Das pädagogische Personal und die Eltern begleiten gemeinsam die Eingewöhnung in die Kindertagesstätte, weshalb eine gute Zusammenarbeit notwendig ist. Jedes Kind hat eine feste Bezugsperson. Diese integriert das Kind, so dass es Vertrauen aufbaut und sich nach und nach von den Eltern lösen kann. Dieser Prozess wird in kleinen aber kontinuierlichen Schritten gestaltet, so dass die Zeit, die die Eltern außerhalb der Gruppe verbringt immer weiter ausgebaut wird.

Jedes Kind braucht individuelle Zeiten auf die wir Rücksicht nehmen. Erst wenn das Kind sich von der Erzieherin trösten lässt, Interesse am Spiel oder an den anderen Kindern zeigt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Gegenstände wie Kuscheltiere, Schnuller usw. dürfen gerne vom Kind mitgebracht werden, um den Übergang zu erleichtern.

Die Eingewöhnung unserer bereits internen U2 Kinder in einer der jeweiligen U3 Gruppen erfolgt schon bevor das Kind die Gruppe wechselt. Die Kinder schauen sich mit der Bezugsperson aus der U2 Gruppe die anderen Gruppen an und lernen diese durch unser teiloffenes Konzept kennen.

2.5 VORSCHULKINDER

Wir betrachten die gesamte Kindergartenzeit als Vorbereitung auf die Schule. Von Beginn an werden die Kinder ganzheitlich gefördert. Dennoch gibt es Besonderheiten im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. In gruppenübergreifenden Projekten setzen sich die Kinder mit ihrer Rolle als „zukünftiges Schulkind“ auseinander und entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu den gleichaltrigen Kindern der anderen Gruppen. Dies führt wiederum zu neuen sozialen Anforderungen, die die Kinder für die spätere Schulzeit rüsten.

In der Vorschulkindergruppe die einmal wöchentlich stattfindet, führen wir die Kinder an zielorientiertes, konzentriertes Arbeiten sowie an den Erwerb von feinmotorischen Fähigkeiten heran. Auch kleinere Hausaufgaben werden aufgegeben, um das Verantwortungsgefühl zu stärken. Mit dem Projekt werden den Kindern soziale Kompetenzen vermittelt, um Gefühle anderer als auch eigene Gefühle besser wahrzunehmen. Weiterhin bieten wir unterschiedliche Ausflüge an, dadurch lernen sie ihre nähere Umgebung und neue Angebote kennen und erweitern ihren Sozialraum. Ein besonderer Höhepunkt zum Abschluss der Kindergartenzeit ist die Übernachtung in der Kindertagesstätte und ein Abschlussfest für die Kinder und ihre Familien.

Auch über das Vorschulkinderprojekt hinaus werden die Kinder, innerhalb der Gruppen, in ihren Kompetenzen gestärkt. Wie zum Beispiel durch das Übernehmen besonderer Aufgaben in der Gruppe und einen eigenen Bereich mit altersangemessenem Spielmaterial. Zudem bekommen die Kinder die Möglichkeit sich selbst zu präsentieren, indem sie Tänze, Rollenspiele usw. aufführen und Aufgaben innerhalb von Festen,

Messen usw. übernehmen. Durch all diese Angebote versuchen wir den Kindern ein positives Selbstbild von sich zu vermitteln, so dass sie für einen Neubeginn bereit sind.

Durch die Kooperationen mit Schulen und anderen Netzwerken versuchen wir den Übergang in die Schule optimal zu gestalten. Hierzu finden regelmäßige Kooperationstreffen statt.



2.6 BILDUNGSDOKUMENTATION

Im Rahmen der Bildungsvereinbarung werden die Entwicklungsprozesse der Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen durch die pädagogischen Mitarbeiter beobachtet und dokumentiert.

Durch die Bildungsdokumentation wird die Individualität der Kinder wahrgenommen und Interessen und Bedürfnisse besser erkannt. Mit diesem Wissen können gezielte Impulse für das Kind gesetzt werden, um es so in seiner Entwicklung zu fördern.

Hierzu finden einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Diese sind Bestandteil der Bildungsdokumentation und ermöglichen einen gegenseitigen Austausch. Das Gespräch wird protokolliert.

Neben der Bildungsdokumentation hat jedes Kind sein eigenes Portfolio, in dem Entwicklungsschritte gesammelt werden. Das Portfolio der U2 Kinder wird bei einem Gruppenwechsel mit in die andere Gruppe genommen, so dass der Entwicklungsprozess von Anfang an für das Kind nachvollzogen werden kann.

Im Gegensatz zur Bildungsdokumentation, liegt hier die Bearbeitung in der Verantwortung der Kinder, so dass die Kinder jederzeit Zugriff auf ihr Portfolio haben.

Am Ende der Kindergartenzeit werden den Eltern und Kindern die Dokumentationsmappe, das Portfolio und der Basik Sprachbogen ausgehändigt.

2.7 ERZIEHUNGS- UND BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein wichtiges Anliegen, denn wir sehen Sie als Bildungspartner in der pädagogischen Arbeit für die Kinder. Von Anfang an versuchen wir ein vertrauensvolles und offenes Verhältnis zu den Eltern aufzubauen, um im engen Kontakt miteinander zu arbeiten und die Entwicklung des Kindes optimal zu fördern.

Vor der Aufnahme des Kindes:

- Informationsgespräche zu den jeweiligen Betreuungsformen und -umfang
- Ausfüllen eines Aufnahmebogens mit wichtigen Informationen für die Fachkräfte
- Aufnahmegespräche mit Informationen über allgemeine Abläufe, unsere pädagogische Arbeit sowie vertragliche Vereinbarungen.
- Elterninfo-Abend für die neuen Familien, an dem Schwerpunkte und Konzept der Kita vorgestellt werden und auch Absprachen zur Eingewöhnung getroffen werden.

Während der Kindergartenzeit:

- Wir ermöglichen einen intensiven und regelmäßigen Austausch, indem wir uns Zeit nehmen für „Tür- und Angelgespräche“
- Das pädagogische Personal und das Leitungsteam stehen den Eltern gerne als Ansprechpartner zur Verfügung
- Das erste Gespräch zur Eingewöhnung findet nach 6 bis 8 Wochen statt
- Jeder Familie steht pro Jahr ein Entwicklungsgespräch zu
- Gemeinsame pflegerische Fürsorge durch die Bereitschaft zur Offenheit, gegenseitigem Respekt und Vertrauen
- Sie sind herzlich willkommen unsere Gruppen zu besuchen und am Morgenkreis teilzunehmen oder zu schauen, wie wir den Gruppenraum mit den Kindern gestalten
- Die Eltern sind eingeladen sich zu beteiligen (Ausflüge, besondere Aktionen, Feste)
- Anregungen und Ideen der Eltern sind jederzeit willkommen
- Informationen werden an die Eltern durch die Pinnwände (Eingangsbereich und an den Gruppen) oder durch Elternpost in den Fächern der Kinder weitergegeben





NETZWERK/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

3.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER

Unsere Kindertagesstätte ist Teil der Katholischen Kirchengemeinde Zu den Heiligen Rochus, Dreikönigen und Bartholomäus.

Aus der Sicht des Trägers hat unsere Kindertagesstätte einen besonderen Stellenwert im Leben der Gemeinde und ist integrativer Bestandteil der Pastoral. Dadurch ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit möglich, die das Zugehörigkeitsgefühl und die Einbindung der Familien in die Gemeinde unterstützt.

3.2 KINDERTAGESSTÄTTE ALS AUSBILDUNGSSTÄTTE

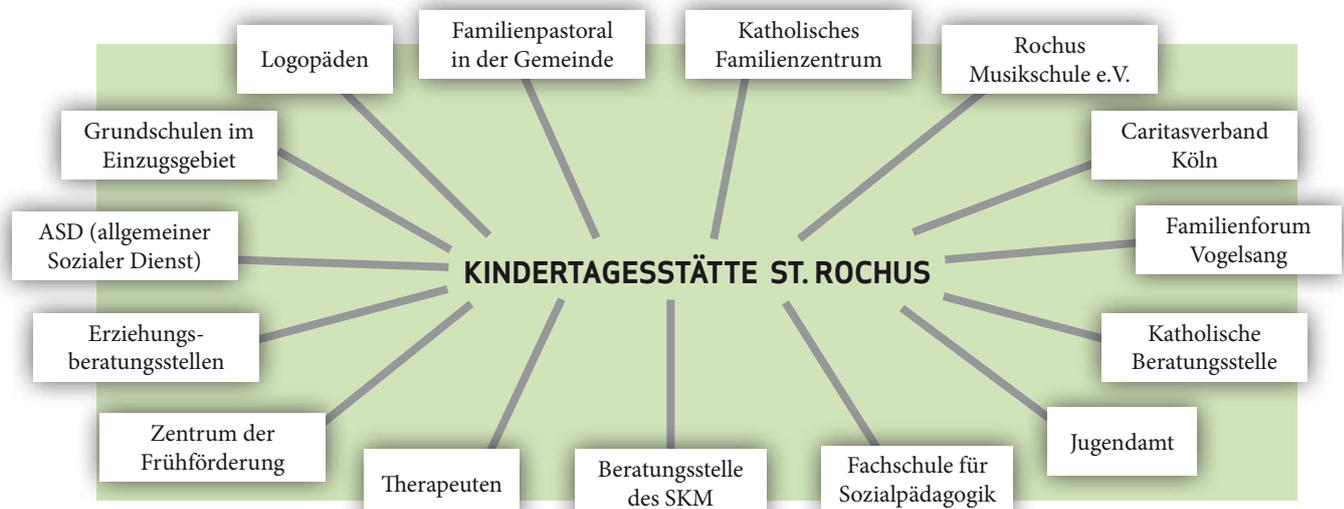
Allen Mitarbeitern ist bewusst, dass nur durch eine gute Ausbildung am Lernort Praxis die Möglichkeit besteht, junge Menschen für den Beruf des Erziehers/ Kindheitspädagogen zu interessieren und qualifizierte Mitarbeiter/innen für die Zukunft zu gewinnen. In unserer Einrichtung befindet sich deshalb, eine Mitarbeiterin die als zertifizierte Fachkraft zur Praxisanleitung, den Praktikanten als auch den Kollegen zur Seite steht. Für die qualifizierte und fachliche Begleitung erhält jeder Praktikant einen Praktikantenleitfaden, der von unserer Einrichtung entwickelt wurde. Wir geben Schülern, Studierenden und interessierten Personen gerne die Möglichkeit in den einzelnen Gruppen ein Wochen- oder Jahrespraktikum abzuleisten. Die Ausbildung des Praktikanten unterliegt der Gruppenleitung bzw. den Fachkräften und beinhaltet eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Praktikanten, den Fachschulen und der Kindertagesstätte.

3.3 FÖRDERVEREIN

Der Förderverein der katholischen Kindertagesstätte St. Rochus e.V., hat den Zweck diese materiell zu unterstützen.

Er arbeitet mit der katholischen Kirchengemeinde zusammen und versteht sich als Ergänzung, um insbesondere finanzielle Mittel zusammenzutragen. Darüber hinaus fördert der Förderverein ein Miteinander aller (Team, Träger und Familien) durch Projektarbeiten wie zum Beispiel Aktionen im Außengelände. Der Förderverein setzt sich aus Eltern, Verwandten und einigen Trägervertretern zusammen.

3.4 KOOPERATIONSPARTNER





IV.

QUALITÄTSMANAGEMENT

4.1 HYGIENE

In unserer Kindertagesstätte gibt es ein Lebensmittel- und Hygienekonzept.

4.2 INFektionSSCHUTZ

In unserer Kindertagesstätte liegen Richtlinien zum Umgang mit Erkrankungen vor. Diese gelten als Zusatzvereinbarung zum Betreuungsvertrag.

Schon beim Vertragsabschluss müssen Impfpass und U-Heft vorgelegt werden. Ein Anamnesebogen, der sich auf Allergien, chronische Erkrankungen und sonstige Besonderheiten bezieht, wird am ersten Elternabend verteilt.

Ebenso werden die Eltern über das Infektionsschutzgesetz belehrt und verpflichten sich mit ihrer Unterschrift dazu, die Kindertagesstätte über ansteckende Infektionskrankheiten ihres Kindes zu informieren und ihr Kind bis zur Genesung nicht in die Kindertagesstätte zu bringen.

4.3 BRANDSCHUTZ

Ein Brandschutzkonzept liegt in der Kindertagesstätte vor.

4.4 BESCHWERDEMANAGEMENT

Beschwerden in unserer Kindertagesstätte können von allen Menschen in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

Die Beschwerde eines Kindes, äußert sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedenster Weise, sowohl über verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit.

Die Beschwerde eines Kindes muss vom pädagogischen Personal sensibel wahrgenommen werden. Achtsamkeit ist in der Haltung der pädagogischen Fachkräfte eine unbedingte Voraussetzung.

Die Aufgabe zum Umgang mit jeder Beschwerde ist, die Belange ernst zu nehmen, dieser nachzugehen und gemeinsam eine Lösung zu finden.

Wir verstehen Beschwerden daher als Angebot zur Verbesserung unserer Arbeit und der Wertschätzung jedes Kindes

Darüber hinaus bieten sie ein Lernfeld und eine Chance, das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Beschwerden sind bei uns nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance zu sehen.

Eltern können sich mit ihren Beschwerden und Anfragen an die Mitarbeiter, das Leitungsteam sowie die Elternvertreter/innen wenden.

4.5 SCHUTZKONZEPT/PRÄVENTION

In Anlehnung an die Präventionsordnung des Erzbistums Köln werden wir im Laufe des nächsten Kindergartenjahres ein institutionelles Kinderschutzkonzept erstellen.



IV.

QUELLENANGABEN

Katholische-Kindergaerten.de:

https://www.katholische-kindergaerten.de/kitas/488-st-rochus?field_news_art_value=All&sort_by=field_datum_value

Homepage BiOs:

www.bi-os.de

Kibiz:

https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000386

SGB VIII:

https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/



DREI DINGE SIND UNS AUS DEM PARADIES GEBLIEBEN ...

Wir, die Fachkräfte der Kindertagesstätte St. Rochus, haben diese Konzeption mitgestaltet und entwickelt und freuen uns sehr, sie nun veröffentlichen zu können.

Sie ist der Leitfaden für unsere Arbeit mit und für die Kinder, aber auch Maßstab zur Überprüfung der weiteren Entwicklung und Wertevermittlung.

Köln, 31.07.2018

Jasmine Gysz
Mildred Dohle
Silke Greis
Bianca Gutje
Rebecca Hinkelmann
Monika Orey
Stephanie Jos L.
Maria Madoly
Verena Peiffer
Sonja Schlangenstein
Margret Schunk
Manina Schneider-Beblau
Heike von Kan
Martina Wagner

